

II. »Geologische Aufnahme zwischen dem Kronhofgraben und dem Fuchsgraben« von Erich Haberfelner.

Der Zweck der Kartierung (1:12.500) war die Festlegung der Stellung der Naßfeldschichten zu den älteren Gesteinsserien. Es wurden folgende Schichten gefunden:

1. Ordovician. In den tiefsten Horizonten dunkelgraue Tonschiefer von phyllitischem Habitus, welche in Analogie mit der

Grauwackenzone in das tiefste Ordovician gehören. Das höhere Untersilur tritt in verschiedener Fazies auf: als Quarzsandstein des Caradoc, verbunden mit Schiefen und Kalken des Ashgillian, als Quarzite des Caradoc und Tonflaserkalke des Ashgillian, als Graptolithenfazies (hellgraue, dichte Quarzite im Wechsel mit hellgraugrünen und weißen Lyditen. Untersilurisch sind wahrscheinlich bisher fossilieer gebliebene grüne Lydite und grüne geschieferte Quarzite.

2. Gotlandian. Es ist in drei Entwicklungen vorhanden: als Kalkfazies, als Graptolithenfazies (das ganze Gotlandian vertretend), als Fazies des Findenigkofels (d. h. das untere Obersilur in Form kieseliger und kalkiger Graptolithengesteine, das obere Obersilur als Orthozerenkalk).

3. Devon. Es ist recht fossilarm. Fossilführend in reichlichem Ausmaß sind nur die Kalke des $e\gamma$ und das Oberdevon. Die dichten grauen Riffkalke des Feldkogelzuges entsprechen der Mooskofeldecke; hier ist das Unterdevon durch Dolomite, dolomitischen Kalke und $e\gamma$ -Kalk, das übrige Devon durch helle und dunkle, auch blauschwarze Kalke vertreten.

4. Karbon, in zwei verschiedene Komplexe getrennt, in die älteren Hochwipfelschichten, welche mit dem gesamten Altpaläozoikum verschuppt sind, und in die jüngeren Naßfeldschichten, welche über die Schuppenpakete transgredieren.

Die Tektonik ist keineswegs einfach. Im kleinen zeigt sich ein ungeheuer komplizierter Bau des Gebirges, der in seiner Mechanik keine rechte Erklärung findet. Über dem sehr mächtigen Karbon der Mauthener Almdecke, das überall am Fuße des Gebirges aufgeschlossen ist, liegt das Devon des Feldkogelzuges (= Mooskofeldecke). Darüber liegt ein Schuppenpaket, bestehend aus Ordovician, Gotlandian in Kalk- und Graptolithenschieferfazies, $e\gamma$ -Kalk, roten und grauen Netz- und Flaserkalken des Devons und Hochwipfelkarbons. Darüber liegt wieder die in eine Reihe von Schuppen zerlegte Rauchkofeldecke und als tektonisch höchstes Glied eine mächtige Masse von devonischen Riffkalken, welche wahrscheinlich eine Vertretung der Cellondecke sind.

Über allen den genannten Decken und Schuppen, welche steil aufgerichtet sind, liegt die Bischofalmdecke, die Unter- und Obersilur nur in Graptolithenschieferfazies hat, kein Devon führt und das Hochwipfelkarbon in einer etwas abweichenden Ausbildung, besonders hinsichtlich der Metamorphose zeigt. Bemerkenswert sind die in der Bischofalmdecke auftretenden sardinischen Formen der Graptolithen.

Das transgredierende Naßfeldkarbon selbst ist wieder in zwei tektonische Einheiten zerlegt. Gut erkennbar sind zwei große tektonische Phasen — eine vor und eine nach der Ablagerung der Naßfeldschichten. Die tektonische Faltung ist wenig ausgeprägt oder überhaupt nicht erkennbar.